

ANZEIGE



Home > München > Bad Tölz-Wolfratshausen > Wolfratshausen - Maskierte Menschlichkeit

Erlebnisswelten

18. Februar 2016, 18:51 Uhr Wolfratshausen

# Maskierte Menschlichkeit

**Die Familie Flöz bringt mit ihren Puppen eine düstere Flüchtlingsgeschichte auf die Bühne**

*Von Julica Ventour, Wolfratshausen*

Feedback

Es regnet in Strömen. Ohrenbetäubender Donner begleitet drei Männer in Regenjacken auf der Suche nach Überlebenden. Im Hintergrund ein Grenzzaun. In der Mitte eine weiße Gestalt. Die Donnergeräusche stoppen. Es herrscht Totenstille. Die Grenzbeamten richten das leblose Etwas auf. Überprüfen seinen Puls. Es ist ein totes Flüchtlingskind - mit einer für die "Familie Flöz" typischen Maske. Als es in einem Leichensack abtransportiert wird, hinterlässt es einzig einen roten Schal - und ein tief betroffenes Publikum in der Loisachhalle.

In ihrem Bühnenstück "Haydi!", das am Mittwoch in der gut gefüllten Halle aufgeführt wurde, thematisiert die internationale Theatergruppe "Familie Flöz" zwei zunächst separate Handlungsstränge. Zum einen den hinter dem Zaun, in dem sich eine dreiköpfige Flüchtlingsfamilie mit Rucksäcken auf den Weg zu einem vermeintlich besseren Ort macht. Zum anderen den vor dem Zaun, in dem sich Grenzbeamte im Büro die Zeit totschiessen. Immer mehr verweben sich die beiden Begebenheiten und reißen die Zuschauer mit in einen Sog aus Nachdenklichkeit und Niedergeschlagenheit.

ANZEIGE

**GESCHENKE HOCH 5**  
Jeder dritte, fünfte, siebte, zehnte und fünfzehnte Einkauf wird belohnt.

Mehr erfahren > **Media Markt**



**Die Eltern des toten Flüchtlingskinds bahnen sich ihren Weg an einen besseren Ort.** (Foto: Hartmut Pöstges)

Nicht die traurigen Masken der Flüchtlingspuppen sind das Besondere - und auch nicht, dass so gut wie nicht gesprochen wird. Sondern, dass sich Andrés Angulo, Björn Leese, Hajo Schüler diesmal auch ohne Masken dem Publikum stellen und mit ihrer glaubwürdig komödiantischen Leistung als Grenzbeamte dem Publikum in diesem sonst so melancholischen Bühnenprogramm Anlässe zum Lachen geben.

Es ist kein schallendes Lachen. Niemand lacht Tränen. Es ist eher ein verhaltenes Glucksen, das da durch die Menge geht, wenn etwa Andrés Angulo als schillernde Französin ihre Kollegen verhaut oder sich die Grenzbeamten ihre Bearbeitungsordner gegenseitig zuwerfen, um der Arbeit zu entgehen. Dass diese Akten die Schicksale tausender Flüchtlinge behinhalten, wird nur einem bewusst - dem einfühlsamen neuen Mitarbeiter Pedro (ebenfalls gespielt von Andrés Angulo). Immer wieder versucht der pflichtbewusste Grenzbeamte seine Mitarbeiter mit dem roten Schal des toten Flüchtlingskinds zu konfrontieren. Doch diese winken ab. Dass dabei alle drei Schauspieler in die Rollen mehrerer Büroarbeiter schlüpfen und sich auf Französisch, Holländisch und Schweizerdeutsch gegenseitig an lächerlichen Gesten übertrumpfen, tut dem Verständnis der Ereignisse keinen Abbruch.

ANZEIGE

Überhaupt lebt "Haydi!" nicht von Sprache und Mimik, sondern von der dramatischen Stimmung, die durch Lautsprechereffekte, Leinwandfilme und Geigenmusik erzeugt wird. Letztere setzt bei jeder Flüchtlingsszene ein. In den Büroszenen dagegen ist höchstens das Brummen des Kaffeeautomaten oder das Geplänkel der Grenzbeamten sowie verhaltenes Gelächter aus dem Publikum vernehmbar. Dabei verstärkt das Zusammenspiel zwischen Puppen und Menschen den Kontrast zwischen Komik und Ernst, Humanität und Herzlosigkeit. So scheinen die Flüchtlingspuppen mit ihrer reglosen Mimik

mehr Menschlichkeit in sich zu tragen als es die abgestumpften Grenzer in ihrer fleischlichen Hülle auszudrücken vermögen.

**Die Grenzer amüsieren sich im Büro.** (Foto: Hartmut Pöstges)

Das Stück endet ebenso schockierend, wie es angefangen hat. Wieder liegt das tote Flüchtlingskind in seinem weißen Kleid in der Bühnenmitte. Geigenmusik erweckt die Puppe zum Leben. Langsam erhebt sie sich, den roten Schal in der Hand. Das Bühnenlicht erlischt. Wieder Totenstille. Die Gestalt nimmt sich die Maske vom Kopf. Plötzlich bestrahlt grelles Scheinwerferlicht die Gestalt - es ist Pedro, der mitfühlende Mitarbeiter.

Twittern

[zur Startseite](#)

Diskussion zu diesem Artikel auf: [Rivva](#)

Themen in diesem Artikel: [Stadt Wolfratshausen](#) [Wolfratshausen](#) [SZ vom 19.02.2016](#)

### Mehr zum Thema

Rafik Schami  
**Ein begnadeter Erzähler**

Wolfratshausen  
**Im Zentrum soll Tempo 30 gelten**

Tourist-Info, Andenken,  
Verwaltung  
**Stadtrat beschließt  
Untermarkt-Plan**

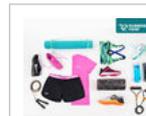
Wolfratshausen  
**Gerlinde Berchtold wird Sozialreferentin**

Wolfratshausen

### Das könnte Sie auch interessieren



Flüchtlinge  
**Die Kanzlerin hat viel riskiert - und verloren**



**Train like a beast.  
Look like a beauty.**

ANZEIGE



Los Angeles  
**Du kommst hier nicht rein:  
Türsteher lässt Paul  
McCartney nicht auf Gram-  
my-Party**



Gewalt in Asylunterkünften  
**"Du glaubst, hier kann es  
Frieden geben?"**

**Kaffeevollauto-**

**Tempo 30 im ganzen Zentrum**



**maten für Betrieb und Büro**

ANZEIGE

powered by plista

**Leser empfehlen im Ressort TÖL-WOR**

- 1** Italien **Bialetti-Chef in Espresso-Kanne bestattet**
- 2** Tierschutz **Erstmals Anklage gegen Brüterei, weil sie massenhaft Küken tötet**
- 3** Liebe & Partnerschaft **"Im Gesetz steht von Liebe kein Wort"**

**Leser lesen aktuell**

- 1** Dießen **Anwohner müssen für Sanierung ihrer Straße zahlen - außer dem Bürgermeister**
- 2** US-Vorwahl **Trump: Der Papst ist einseitig informiert**
- 3** Europäische Union **Hier wird Geschichte geschrieben - so oder so**

[Datenschutz](#) [Nutzungsbasierte Onlinewerbung](#) [Mediadaten](#) [Newsletter](#) [Eilmeldungen](#) [RSS](#) [Apps](#) [AGB](#) [Jobs bei Süddeutsche.de](#) [Kontakt und Impressum](#)

Copyright © Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

